

Technisches Hilfswerk leidet unter Raummangel

THW hat nicht genug Lagermöglichkeiten, Obergeschoss ist gesperrt / Deutliche Worte beim Jahresabschlussdienst

Von Thomas Böger



Gut besucht: Zum Jahresabschlussdienst des Lehrter THW sind auch Vertreter befreundeter Organisation wie der Feuerwehr gekommen. Foto: THW

Lehrte. Schon seit Längerem können die Helferinnen und Helfer des Technischen Hilfswerks (THW) in Lehrte die Büro- und Unterrichtsräume im Obergeschoss ihrer Unterkunft an der Ahltener Straße nicht nutzen. Sie sind wegen nicht ausreichenden Brandschutzes gesperrt. Und nun kommen noch weitere Platzsorgen hinzu, wie der Ortsbeauftragte Michael Sachs in seinem Bericht beim Jahresabschlussdienst deutlich machte. Nach einer „Rundverfügung Gas-

mangellage“ seien die THW-Ortsverbände gehalten, Lebensmittel- und Trinkwasservorräte für mindestens zehn Tage vorzuhalten. „Wie ich die geforderten Vorräte anlegen soll, weiß ich noch nicht, denn wir haben in unserer Unterkunft keine Möglichkeiten dazu“, sagte Sachs.

Hinzu komme, dass für eine von der Bundesorganisation des THW neu eingeführte Fachgruppe Notversorgung und Notinstandsetzung zusätzliche Ausstattung und Fahrzeuge untergebracht werden müssten. Theoretisch denkbar sei die Aufstellung von Containern, meint Sachs. Aber die dafür erforderliche Baugenehmigung könne nur eine Bundesbehörde beantragen, und das dauere erfahrungsgemäß sehr lange, sagt der Ortsbeauftragte bedauernd. Ähnliches gelte für die gesperrten Räume, für die ein zweiter Fluchtweg angelegt werden müsse.

Aber er hatte auch Positives zu berichten. So habe er bei verschiedenen Einsätzen, insbesondere bei Katastrophen, festgestellt, dass die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen wie der Feuerwehr und dem DRK gut funktioniere. „Wir haben in unserer Gesellschaft so einen starken gemeinschaftlichen Halt, dass ich mir sicher bin, für alle Zeit gut gerüstet zu sein“, sagte Sachs und verband das mit einem Dank an die Hilfskräfte nicht nur der eigenen Organisation.

Der Lehrter THW-Ortsverband hat zurzeit 62 sogenannte einsatzbefähigte Helfer, darunter zehn Frauen. Sie haben im vergangenen Jahr mehr als 21.000 Dienststunden an 239 Tagen geleistet. Unbesetzt sind derzeit allerdings drei Führungspositionen. Das sind neben der Stellvertretung des Ortsbeauftragten der Ausbildungsbeauftragte sowie der Schirrmeister, der sich um die komplette Ausstattung kümmern muss.

Einen besonderen Dank richtete der Ortsbeauftragte an die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die trotz der schwierigen Situation während der Coronapandemie „aktiv den einen oder anderen Onlinedienst gestaltet haben oder auch in Minigruppen die Einsatzbefähigung durch Wissensauffrischung erhalten haben“. Denjenigen unter ihnen, die [am Fluthilfeinsatz in der Eifel beteiligt](#) waren, kündigte er noch ein spezielles Geschenk an. Nach und nach sollen alle eine große wasserabweisende Tasche bekommen. Die Bundesstiftung THW habe bereits 16.000 Stück besorgt, den Rest würden die Ortsverbände beschaffen.